Liebesrezept für den Tod

Spoiler für 2/3 Staffel!!!

Von ElliotAlderson

Kapitel 24: Streit

Kapitel 24: Streit

Die Sonne stand bereits tief, als Sam seine müden Augen durch den Raum schweifen ließ, der in rotes Licht getaucht war.
Er gähnte herzhaft und Bobby stimmte drauf ein.
„Du bist ansteckend."
„Es war ein anstrengender Tag.", sagte Sam müde.
„Wir sollten ins Bett."
Der älteste Jäger nickte.
Er blickte zu der Spüle in der sich die Schüssel befand und noch der Teller von Dean – er hatte den vorhin doch tatsächlich essen wollen!
Aber wahrscheinlich hätte Dean es auch noch geschafft den durchzubeißen.
So Zähne wie der jetzt hatte.
Das Waffeleisen musste er auch noch säubern.
Ach, das hatte morgen auch noch Zeit.

„Nacht dann.", sagte Bobby lächelnd und legte seine Hände jeweils auf eine Schulter der Winchester.
Dean guckte zu Bobbys Hand, ehe er ihn anblickte.
Er tat es ihm gleich und legte seine Hand vorsichtig auf des Käppiträgers Schulter – was Bobby auch ganz gut fand, was den Punkt ‚Vorsicht' betraf.
Denn diese Krallen wollte Bobby nicht wirklich näher mit seiner Haut bekannt machen.
„Nachd."
Bobby wandte sich ab und stapfte in sein eigenes Schlafgemach – sehr am Zweifeln ob er, trotz Müdigkeit, ein Auge zumachte.
Er war einfach zu aufgewühlt.

Sam lächelte.
„Dann mal auf in die Heia."
Die zwei Winchester betraten ihr Schlafzimmer und Sam ließ sich bereits auf sein Kissen fallen.
Dean stand am Rande des Bettes und schaute verunsichert zu seinem Bruder.
Sam drehte sich, damit er zu Dean blicken konnte.

„Komm' doch her.", sagte er lieb und winkte ihn zu sich.
Dean krabbelte auf die Matratze und saß nun neben Sam.
„Leg' dich hin."
Seltsam Dean alles sagen zu müssen und noch seltsamer, dass Dean auch noch mitspielte.
Sam meinte es ja auch nicht böse und es waren ja auch keine Befehle sondern...Ratschläge.
Dean kam etwas näher zu Sam gerutscht und dieser legte sanft einen Arm um ihn.
Eine prickelnde Gänsehaut breitete sich auf seinem Rücken aus, es tat einfach gut, Dean so nahe zu wissen.
Sam schloss die Augen – ganz im Gegensatz zu Dean.
Der hielt sie fast schon krampfhaft offen.
Er schmiegte sich ein wenig enger an Sam, als er dessen regelmäßiger Atem hörte.

Die nächsten Tage verliefen genauso ruhig und idyllisch, wie der erste und Sam grinste die ganze Woche über nur.
Er liebte es, wenn Dean seinen Namen sagte – grottenfalsch, aber unglaublich niedlich – und wenn Bobby sich darüber aufregte, freute er sich sogar darüber.
„Das ist doch nicht schlimm.", sagte Sam eher belustigt als beruhigend.
Bobby sah zu ihm herüber.
„Wir müssen mal miteinander reden.", sagte Bobby fast streng.
„Klar, schieß los.", meinte Sam und deckte Dean gerade zu.
„Unter vier Augen."
Bobby warf Dean einen Blick zu und dessen Ohren zuckten einen Moment.
„Ähm...okay."
Sam irritiert über diese Bitte und wollte Bobby folgen, als Dean ihn am Arm festhielt.
„Nicht...gehen..."
Sam lächelte ihn warm an.
„Ich komme gleich wieder. Versprochen."

„Also, was gibt es?"
Bobby räusperte sich leise.
„Findest du Deans Verhalten nicht etwas seltsam?"
Sam hob eine Augenbraue.
„Was meinst du?"
„Na ja...Dämonen verhalten sich normalerweise etwas anders. Dean hängt dir ständig am Rockzipfel und er wirkt ein wenig..."
Bobby machte eine kurze Pause, ehe er seinen Satz zuende führte.
„...zurückgeblieben.", sagte er vorsichtig.
Sams Augenbraue verschwand nun vollends in seinem Wuschelpony.
„Zurückgeblieben?", wiederholte Sam kalt und sah Bobby eindringlich an.
„Nun...er kann nicht richtig sprechen und-"
„Dann würde ich dich gerne mal sehen, nachdem du vier Jahre in der Hölle verbracht hast."
Bobby Lippen wurden schmal.
„Es gibt Menschen, die waren weitaus länger in der Hölle als Dean und die waren auch nicht so-"
„So was?", fauchte Sam plötzlich und als Bobby nicht antwortete, musste sich Sam beherrschen ihn nicht zu schütteln.

„Er ist nicht geistig behindert, Bobby! Er versteht uns, er kann sich nur nicht ausdrücken, das ist alles!“
„Trotzdem ist es auffällig wie sehr er auf dich fixiert ist.“
Gott, Bobby redete gerade so, als wäre Dean ein Haustier!
„Und was soll das jetzt schon wieder bedeuten?“, fragte Sam und wurde immer gereizter.
Er mochte nicht, wie Bobby über Dean sprach.
„Du darfst nicht vergessen, dass er ein Dämon ist.“, sagte Bobby noch immer sachlich und ruhig.
„Was soll denn das-“
Sam stoppte.
„Willst du ihm jetzt etwa noch unterstellen, ich könne ihm nicht vertrauen?“
„Das hab’ ich nie-“
„Doch Bobby, du hast genau das gemeint. Dean ist nicht irgendein Dämon. Ich liebe ihn und das ist was zählt.“
„Aber liebt er dich auch?“, fragte der Käppiträger nun.
Was wurde das hier eigentlich?
„Dämonen können nicht lieben...“
Langsam aber sicher platzte Sam die Hutschnur.
„Dean hat Gefühle! Es gibt Ausnahmen, Bobby! Was ist mit Ruby?“
Bobby hätte fast aufgelacht.
„Das ist nicht dasselbe.“
Sam brummte.
„Manchmal frage ich mich wer hier der Dämon von uns dreien ist.“, sagte Sam und stampfte zurück ins Gästezimmer und knallte die Tür zu.

Sam schmiss sich aufs Bett.
„Streit...Bobbü?“
Sam sah zu Dean auf und nickte.
„Nicht draurig...sein.“
Dean kam sanft zu ihm und umarmte ihn.
Sam lächelte und erwiderte die Umarmung, ehe sie sich beide hinlegten.
Er sah in Deans Gesicht und sah die dunkeln Ringe unter den ohnehin schon dunklen Augen.
„Dean...was machst du, wenn ich schlafe?“
„Wach...sein.“, sagte Dean, als wäre es das normalste auf der Welt, doch Sam konnte ein leichtes Zittern heraushören.
Dean schlief nicht?
Aber er brauchte Schlaf! – Dämon hin oder her!
„Wovor hast du Angst?“
Der Winchester konnte spüren wie unangenehm Dean diese Frage war.
„Dunkel...“
Sam sah ihn fragend an.
„Dunkelheit? Wenn du deine Augen schließt?“
Dean nickte langsam.
„Du brauchst davor keine Angst zu haben.“
Sachte strich er ihm über den Kopf.
„Du kannst im Dunkeln doch etwas sehen oder?“
Dean sah ängstlich zu ihm auf.

„Hier ja...nicht...dort.“
Sam konnte spürten, wie sich Dean ein wenig verkrampfte.
Er wusste nur zu gut, wo dieses ‚dort’ war.

„Tut mir Leid.“, sagte er leise und gab Dean einen Kuss.